

religieuses la lecture des E.O. est toujours l'occasion d'une confrontation avec un courant religieux, incarné dans la vie concrète de tous les jours et de toutes les saisons (de la vie), qui a fortement influencé la civilisation européenne.

Pour les historiens, canonistes et liturgistes prémontrés, comme pour beaucoup d'autres savants et médiévistes, cette nouvelle édition des E.O. cisterciens est une publication importante. En 1976 les auteurs Pl.F. LEFEVRE, O. Praem., et A.H. THOMAS, O.P., avaient déjà souligné les parentés textuelles — parfois la teneur complète d'un chapitre — entre les E.O. cisterciens et les coutumiers canoniaux du XII^e siècle (Oigny, Prémontré et Arrouaise). Voir *Le Coutumier de l'Abbaye d'Oigny en Bourgogne au XII^e siècle*, introduction, texte critique et tables (= *Spicilegium Sacrum Lovaniense, études et documents, fascicule 39*) Louvain 1976. Ils se sont basés sur la version, considérée à cette époque comme la plus ancienne et la plus importante, celle du manuscrit 1711 de Trente, édité en 1956 par B. GRIESSER. Si le parallélisme textuel n'est pas toujours absolu, l'ensemble de la teneur postule une inspiration commune.

Quant aux Prémontrés, eux aussi héritiers de Cîteaux (du moins quant aux observances régulières de leur vie mixte), la lecture des *Ecclesiastica Officia* cisterciens peut les aider à une révision de vie toujours nécessaire.

Viale Giotto 27
I-00153 Roma

C.L. CAALS, O. Praem.

Lexikon des Mittelalters, Band IV, Lieferung 5 bis 10 (= Freiherr bis Hiddensee). Herausgeber und Berater: Robert-Henri BAUTHIER u.a.; Redaktion: Gloria AVELLA-WIDHALM u.a.; Editorische Leitung: Bruno MARIACHER. Artemis Verlag München und Zürich, Juli 1988 bis September 1989.

Die Rezension knüpft an die lobende Wertung des Gesamtunternehmens, aber auch an die kritischen Wünsche in Hinblick auf eine stärkere Berücksichtigung des Prämonstratenser-Ordens an, so wie sie zuletzt in der Besprechung der Lieferungen 1 bis 4 des Bandes IV zum Ausdruck gebracht wurden (siehe: Anal. Praem. LXV, 1989, S. 177f).

Drei Persönlichkeiten aus dem Prämonstratenser-Orden haben einen eigenen Artikel bekommen: Gerlach von Mühlhausen (Sp. 1337), Gottfried von Cappenberg (Sp. 1602f) und Hermann von Köln (Sp. 2166f). Der zweimalige Hinweis auf Hirsau im Artikel *Gottfried von Cappenberg* scheint mir unangebracht, weil er damit eine mögliche Wurzel seiner Frömmigkeit unter anderen Möglichkeiten zu stark herausstellt. Vermißt habe ich eigene Artikel über Gertrud von Altenberg, Abt Gilbert von Neuf-Fontaines (Auvergne) und Hermann-Joseph von Steinfeld.

Folgende Prämonstratenserklöster haben im Rahmen eines größeren Artikels eine kurze Würdigung erfahren: Neustift im Artikel *Freising* (Sp. 905), Grimbergen (Sp. 1715f), St. Stephan Protomartyr im Artikel *Großwardein* (Sp. 1733), Hagenau (Sp. 1838) und Havelberg (Sp. 1980f).

An mehreren Stellen wird auf den Prämonstratenser-Orden hingewiesen. Zu Bischof *Otto I. von Freising* heißt es ohne Einzelnachweis, er habe Prämonstratenserstifte gegründet (Sp. 904). — *Friedrich II.*, Herzog von Schwaben, gründete das Prämonstratenserkloster Lochgarten und restituierte das Stift Münsterdreisen (Sp. 959); dies letztere hätte ebenfalls als Prämonstratenserkloster benannt werden sollen. — Auf Herzog *Friedrich IV. von Schwaben* geht die Gründung des Klosters Schäftersheim zurück (Sp. 960). — Als Beispiel für einen Fußboden aus glatten Tonfliesen werden die Klöster Arnstein und Rommersdorf herangezogen (Sp. 1061). — Bei den erhaltenen Werken der Glasmalerei hätte auf die Turmfenster des Klosters Arnstein hingewiesen werden können (Sp. 1487f). — Zur *Goldschmiedekunst* wird zwar der Kelch von Wilten, nicht aber der Cappenberger Barbarossakopf namentlich erwähnt (Sp. 1549). — Beim Erzbistum *Hamburg-Bremen* wird auf die Doppelklöster der Prämonstratenser in Ostfriesland sowie auf St. Georg in Stade, Ratzeburg, Heiligenberg und Schoo hingewiesen (Sp. 1887), wobei mir letztgenanntes Kloster unter diesem Namen nicht geläufig ist. — Bischof *Heinrich Zdik* von Olmütz führte Prämonstratenser in Windberg, Strahov, Doxan, Leitomischl und Hradisch ein (Sp. 2085). — Beim Artikel *Henneberg* wird das Hauskloster Veßra erwähnt (Sp. 2130), jedoch ohne Hinweis auf die Zugehörigkeit zum Prämonstratenser-Orden. — *Hermann von Tournai* wird als Verfasser der für die Entstehung des Prämonstratenser-Ordens wichtigen *Miracula S. Mariae Laudunensis* gerühmt (Sp. 2169).

Aufschlußreich für die Lebensgeschichte des heiligen Norbert ist der Artikel über Erzbischof *Friedrich I. von Köln* (Sp. 963), in dessen Diensten Norbert stand; dort findet sich ein Hinweis auf sein Vorgehen gegen den Ketzer Tanchelm 1112 und eine Bemerkung über Friedrichs Entfremdung vom Kaiser 1114, also für die gleiche Zeit, in der sich Norbert neu orientierte. — Auch der Artikel *Häresie* enthält einen Hinweis auf Tanchelm (Sp. 1935). — Der Artikel *Hagiographie* bietet einen Überblick über die Rahmenbedingungen, unter denen die Viten geschrieben wurden, was z.B. in Sp. 1844/45 für die Vita Norberti (ohne daß sie genannt würde) bedenkenswert ist.

Eine Freude ist es, den Artikel *Gerho(c)h von Reichersberg* (Sp. 1320-1322) zu lesen. — Bei *Friesland* (Sp. 970ff) hätte ich mir mehr Angaben zur kirchlichen Entwicklung gewünscht. — Die Klöster Germerode und Gottesgnaden hätten wegen ihrer Bedeutung einen eigenen Artikel verdient.

An der Abtei 4
D-4100 Duisburg 11

Ludger HORSTKÖTTER, O. Praem.